



Taiwan Newsletter

Politik

Ansprache der Präsidentin zum Nationalfeiertag am 10. Oktober



Präsidentin Tsai Ing-wen hielt am 10. Oktober vor ihrem Amtssitz in Taipeh eine Rede zum Doppelzehn-Nationalfeiertag der Republik China (Taiwan).

Sie versprach darin, dass - basierend auf der Verteidigung von Taiwans Souveränität, der Festigung von Wirtschaftskapazitäten und einem erhöhten Austausch mit der Welt - Taiwan stärker zu machen.

Die Ansprache wurde live im Fernsehen und im Internet übertragen und richtete sich an Taiwans Bürger und Bürgerinnen sowie hochrangige Gäste aus dem In- und Ausland.

Laut der Präsidentin haben Verschiebungen der internationalen wirtschaftlichen und politischen Landschaft ebenso wie Chinas wachsender Einfluss dramatische Veränderungen nach sich gezogen. Jedoch sei Taiwans Bevölkerung unerschrocken. Es gebe einen Konsens angesichts laufender Zwangskampagnen aus Peking, standhaft zu bleiben und das Modell „ein Land, zwei Systeme“ abzulehnen, fügte sie hinzu.

Taiwan werde gegenüber dieser Bedrohung niemals klein beigegeben. Das Land sei stärker und die Regierung entschlossener denn je, die nationale Souveränität zu schützen, betonte Tsai Ing-wen.

Bei der Verteidigung demokratischer Werte in der indo-pazifischen Region stehe Taiwan an vorderster Front. Als verantwortungsbewusstes Mitglied der internationalen Gemeinschaft werde das Land weiterhin mit gleichgesinnten Partnern daran arbeiten, Frieden, Stabilität und Wohlstand in der Taiwanstraße und der Region voranzubringen.

Weitere Kernpunkte in der Rede bezogen sich auf die Erfolge der Regierung bei der Beschleunigung des wirtschaftlichen Umbaus, der Gestaltung einer gerechteren Gesellschaft, der Beteiligung in internationalen Organisationen und der Modernisierung der Selbstverteidigungs-Kapazitäten.

Präsidentin Tsai unterstrich, dass die Regierung nichts unversucht lassen werde, die Saat für größeren Wohlstand auszubringen und gleichzeitig das internationale Profil des Landes zu schärfen, damit die Menschen erhobenen Hauptes voranschreiten und dabei mutig und zuversichtlich bleiben können - eins mit der Welt.

Vizepräsident Chen kehrt vom Besuch im Vatikan zurück



Vizepräsident Chen Chien-jen ist am 15. Oktober von einem viertägigen Besuch im Vatikan zurückgekehrt.

Er erklärte bei einer anschließenden Pressekonferenz, dass die bilaterale Zusammenarbeit in den letzten Jahren wesentliche Ergebnisse in Bereichen wie Bekämpfung des Menschenhandels und humanitäre Hilfe erzielt habe. Taiwan werde Papst Franziskus weiter in seinem Bemühen unterstützen, Religionsfreiheit, Demokratie und Menschenrechte in aller Welt zu fördern, ergänzte er.

Chen Chien-jen fungierte bei der Papst-Audienz als Sondergesandter der Präsidentin.

Die Republik China (Taiwan) und der Heilige Stuhl unterhalten seit 77 Jahren diplomatische Beziehungen.

Wirtschaft

Taiwan in WEF-Studio zu globaler Wettbewerbsfähigkeit auf Rang 12

Taiwan belegt in der jüngsten Studie über globale Wettbewerbsfähigkeit, die am 9. Oktober vom Weltwirtschaftsforum (WEF) in Genf veröffentlicht wurde, unter 141 Volkswirtschaften den 12. Rang.

Mit 80,2 von 100 möglichen Punkten schneidet Taiwan damit besser ab als die regionalen Nachbarn Südkorea (79,6), Malaysia (74,6) und China (73,9). Singapur (84,8), Hongkong (83,1) und Japan (82,3) belegten Plätze vor Taiwan. Singapur lag auf dem Spitzenplatz vor den USA (2) und Hongkong (3).

In den 12 Kategorien, mit denen die Wettbewerbsfähigkeit bewertet wird, erhielt Taiwan die Bestnote bei „makroökonomischer Stabilität“ und erzielte herausragende Leistungen in der Kategorie „Finanzsystem“ (88 Punkte). Das vom WEF als „Super-Innovator“ gelobte Taiwan war ferner neben Deutschland, der Schweiz und den USA eine von vier Volkswirtschaften, die in der Kategorie Innovationskapazität mehr als 80 Punkte bekamen.

Die erstmals im Jahr 1979 erstellte Studie bietet eine jährliche Einschätzung der treibenden Kräfte für Produktivität und Wirtschaftswachstum in der Welt.

Veranstaltung

Podiumsdiskussion: „Taiwan, Stabilitätsanker in Ostasien“



Am 15. Oktober luden die Taipeh Vertretung und die Weltliga für Freiheit und Demokratie Deutschland (WLFD) zu einer Podiumsdiskussion in den Taiwan Kultursaal am Gendarmenmarkt ein.

Olav Gutting, Bundestagsabgeordneter und Vizepräsident der WLFD, betonte in seiner Begrüßungsrede, die Bedeutung von Freiheit und Demokratie in Taiwan angesichts der Drohungen durch den Überwachungsstaat China.

Axel Limberg (Foto 1. v. lks.), Direktor des Deutschen Wirtschaftsbüros Taipeh/AHK Taiwan, referierte über die aktuelle Entwicklung der taiwanisch-deutschen Wirtschafts- und Handelsbeziehungen und der Investitionsmöglichkeiten in Taiwan. Taiwan sei das Land mit dem besten „Preis-Leistung-Verhältnis“ in Ostasien, lobte er.

In der anschließenden Diskussion mit dem Publikum empfahl Andreas Mattfeldt (2. v. lks.), MdB, Taiwan als eine hervorragende erste Anlaufstelle in Asien für deutsche Unternehmen aufgrund von Rechtstaatlichkeit, Infrastruktur und Verlässlichkeit. Ekin Deligöz (Mitte), MdB, betonte, Taiwan sei ein Land, das Hoffnung mache, weil es mutig und innovativ plane, aus der Atomenergie auszusteigen und auf erneuerbare Energie setze.

Im Vergleich zu US-amerikanischen Unternehmen in Taiwan bräuchten deutsche Unternehmen jedoch mehr politische Rückendeckung. Sie sprach sich für mehr Unterstützung von Taiwans Demokratie auf deutscher Seite aus.

Botschafter Prof. Dr. Jhy-Wey Shieh erklärte die Gründe, dass Taiwane sowohl diszipliniert als auch flexibel seien sehr anschaulich anhand von Taiwans geschichtlichem Hintergrund. Im Hinblick auf den Umgang mit China riet er, Rückgrat zu zeigen, um Respekt zu gewinnen.

Otto Fricke (2. v. re.), MdB, sprach über seine Erfahrungen in Asien, man müsse dort zwar diplomatischer sein, sollte aber auch an eigenen Standpunkten festhalten, da man ansonsten als schwach angesehen werde.

An der Veranstaltung nahmen mehr als 60 Gäste teil und der interessante Abend endete mit einer spannenden Fragerunde.